

Sprengauer Nachrichten

Verkündungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Schlagzeile
Amtliches Verkündungsblatt des Unterrichts-
Bezirks Emmendingen (Kreisgerichtliche
Gemeindeverordnungen und Anordnungen
der Kreis- und Gemeindeverwaltung, sowie
Anordnungen des Sanitätsamtes (siehe zu S. 118),
Vereinigte Sonntagsblätter (siehe zu S. 118),
Monats-Schläge
Der Wein- und Obstbau im Gebiet Oberland,
Siedlungen für das Massenleben in den Dörfern
Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Bollogie:
Amtliches Verkündungsblatt des Amtsgerichts Emmendingen und der
Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Hengingen.

Verbreiter in den Amtsgerichts Emmendingen (Hengingen), Breisach,
Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Telegramm-Adress: Böller, Emmendingen.

Fr. 300. (Ehang.: Beata t) Emmendingen, Samstag, 22. Dezember 1917. (Rath.: Fabian t) 52. Jahrgang

607000 Tonnen im November versenkt.

Der deutsche Tagessbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Dez.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern blieb bei dichtem Nebel die Artilleriefeuer-

leistung meist gering.

Nördlich der Straße Ypern-Méan trat am Nachmittag

schwache Feuerstreuung ein. In erfolgreichen Gefechts-

gefechten südlich von Sollebe wurde eine Anzahl Engländer

gefangen.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 20. Dezember. Im Monat November

sind an Handelsflotte insgesamt

607000 Bruttotonnen

durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt wor-

den.

Seit Beginn des unregelmäßigen U-Bootkriegs sind

damit 825000 Bruttotonnen

versenkt worden.

WTB. Berlin, 20. Dez. Nach einer Meldung des

„Kreiss“ verlaufen aus Bilbao. Der spanische Dampfer

„November“ 2200 Tonnen ist von einem deutschen Untersee-

boot versenkt worden. Al U-Boote sind in Bilbao einge-

troffen. Beigleitend erwähnt der Minister, daß die Produc-

tion der unter öster.-ungarischer Verantwortung stehenden

Gebiete Serbiens ausreichlich Österreich-Ungarn

wählt.

WTB. Bilbao, 20. Dez. Der Generalgouverneur Erzher-

zog von Biscaya ist zur Begrüßung des Staatssekretärs

Stümann in Wascas auf den Bahnhof gekommen. Er fuhr

im Sonderzug bis zum kleinen Bahnhof mit.

WTB. Kreis-Altona, 20. Dez. Wiener Korr. Bureau

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen

Gernert ist heute abend hier mit Begleitung eingetroffen.

WTB. Amsterdam, 20. Dez. (Privatelegramm). Nach dem

Daily Telegraph“ hat Geddes in seiner Rede vom 17. Dezem-

ber gefolgt, daß die Eroberung von Kriegs- und Handelsflot-

ten den besten Jahren 1913 gleichkommen werde. Die Setzung

der Flotte wurde der Zug plötzlich durch einen Torpedoschuß

ausgeführt, der einen Dampfer zum Sanken brachte. Mit hoher

Fahrt fuhren nunmehr die Seefahrtschiffe rund um den Gesetz-

zug herum, um den feindlichen U-Bootes nach Möglichkeit

zu entkommen. Sie konnten es aber nicht eindringen.

Plötzlich rauschte wieder ein Torpedo durch das Wasser und

triefte gegen das zweite U-Boot, das auf einer weiteren

Reise gefahren war. Das Boot sank.

WTB. Berlin, 20. Dez., abends. (Amtlich) Von

den Kriegsschiffen nichts Neues.

WTB. Wien, 20. Dez. (Österr.-ungarische Kriegsmarine)

Die österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Tagen

erlangten hohe Weißheit vom Monte Solone, drei Mal ge-

genüber dem Monte Perticaia an; alle Angriffe schlugen

unseren Truppen nicht an.

Der erste Generalquartiermeister von Lubendorff.

WTB. Wien, 20. Dez., mittags. (Amtlich) Von

den Kriegsschiffen nichts Neues.

WTB. Wien, 20. Dez. (Österr.-ungarische Kriegsmarine)

Die österreichisch-ungarischen Truppen gegen die

italienischen Städte gegen die

italienischen

14. Januar An Wegeentwurf betr. die Mannschaftsstärke, der ihm die Angaben über den angehenden kommenden Beamten gemacht habe. Der Redakteur legte Berufung ein mit dem Erfolg, daß das Landgericht Freiburg die Geldstrafe auf 30 Mark erhöhte; dagegen blieb die Zeugniszwangshaft bestehen. Ubg. Korf führte aus, das Gericht habe nach den Befehlen des Gesetzes wohl richtig gehandelt, es hätte aber die Befreiung und die Sozialdemokraten, die übrigen Gruppen im Betracht ziehen müssen, das es doch bei der ganzen Anklage lediglich um eine Kapital hande. Der Landesverein Baden Redakteure habe in einer Zuschrift an die Abgeordneten keine Ausfassung darin ausgesprochen, daß 1. die Verhängung wurde mit 47 gegen 17 Stimmen angenommen.

Bei dem Bericht über die Verwendung der Kriegskredite von 150 Millionen Mark forderte Redakteur ihrer Standesweise überzeugt war und 2. daß der Bezugswangshaft gegen Redakteure ihre Interessen vertreten sollten, die erneut eine unmittelbare Gefahr für die Versorgung der Kinder nicht zu bestreiten. Militärisch bildete nur Alpa und überhaupt die Offiziere die Kapitale, wohin man sich im Falle und Süden zu bewegen wußte. Weihabst sollte also ausreichend Anfang September England den Frieden suchen?

Warum stellte England im September plötzlich einen Friedensschluß aus, da doch eine Seite die militärische und wirtschaftliche Lage der Entente verhältnismäßig nicht so schlecht stand. Wer hatte dort die Entscheidung eingebracht und eine unmittelbare Gefahr für die Versorgung der Kinder nicht zu bestreiten. Militärisch bildete nur Alpa und überhaupt die Offiziere die Kapitale, wohin man sich im Falle und Süden zu bewegen wußte. Weihabst sollte also ausreichend Anfang September England den Frieden suchen?

Heute wissen wir den Grund zur Sorge: England braucht ein deutsches „Friedensangebot“, um die bedeutsam in die Brüche gegangene Einigkeit unter den Entente-Mitgliedern zu erhalten. Es kann im September darauf anstandeslos an Stange zu halten und dem Pariser Kabinett Alpa etablieren Friedensverhandlungen in der inneren Politik zu verschaffen. Es brauchte nur darauf hinzuweisen, daß Deutschland heimliche Führung mit London gesucht habe, um Herrn Klemens in seinem Überzeugung zu bestärken, daß die Mittelmächte am besten Ruhm und einen Frieden zu schließen bereit wären, und die gewünschte Wirkung war da. Man halte sich darüber vor Augen, daß im September die Antworten der Berliner und Wiener Regierungen an den Befehl veröffentlicht wurden, die einen Eindruck erheblich verstärken würden, daß ferne unsere Verhandlungen an das neue Königreich Polen in öffentlichen Ablösungen stand und füllte Kamerer, und der Schwedt, allezeit gefährliche Bündnispartner mit Andeutungen bewußten: Deutschland würde auch in der Frage Elsaß-Lothringens mit sich reden lassen. Wer heute die französischen und englischen Blätter vom September und Anfang Oktober nochmals herbeiholt, muss zu ganz eigenartigen Feststellungen im Zusammenhang mit dem englischen Kriegsplan kommen. Es war doch nicht ganz Aufall, daß ausgerechnet in den Tagen, da in Frankreich Mitte September Herr Walther die Regierung übernahm, die dieser nahelegenden Blätter so aufmüllige Friedensschwäme entdecken ließen, die manche Leute unter uns in den Bahn verlorenen, in Frankreich wäre eine neue Wendung in der Stimmung eingetreten. Und wie begreifen heute den Schmerz des Herrn Ribot besser, den er empfand, als Herr von Kühlmann am 9. Oktober im Reichstag sein Niemandsland-Vortrag auf Elsaß-Lothringen hinausmettern? Auch Herr Ribot ist damals mitunter das Opfer der britischen Hinterhältigkeit geworden; er möchte wohl befürchtet durch Londoner Einflüsterungen, an das Vorhandensein einer deutschen Reaktion, in der elstischen Frage nachgegeben, ernstlich geglaubt haben und war wie aus allen Wollen gefallen, als er sich in der Kammerrede vom 12. Oktober zum Kriegsgefechtsspiel sah.

Englisches Künckelspiel.

Warum stellte England im September plötzlich einen Friedensschluß aus, da doch eine Seite die militärische und wirtschaftliche Lage der Entente verhältnismäßig nicht so schlecht stand. Wer hatte dort die Entscheidung eingebracht und eine unmittelbare Gefahr für die Versorgung der Kinder nicht zu bestreiten. Militärisch bildete nur Alpa und überhaupt die Offiziere die Kapitale, wohin man sich im Falle und Süden zu bewegen wußte. Weihabst sollte also ausreichend Anfang September England den Frieden suchen?

Heute wissen wir den Grund zur Sorge: England braucht ein deutsches „Friedensangebot“, um die bedeutsam in die Brüche gegangene Einigkeit unter den Entente-Mitgliedern zu erhalten. Es kann im September darauf anstandeslos an Stange zu halten und dem Pariser Kabinett Alpa etablieren Friedensverhandlungen in der inneren Politik zu verschaffen. Es brauchte nur darauf hinzuweisen, daß Deutschland heimliche Führung mit London gesucht habe, um Herrn Klemens in seinem Überzeugung zu bestärken, daß die Mittelmächte am besten Ruhm und einen Frieden zu schließen bereit wären, und die gewünschte Wirkung war da. Man halte sich darüber vor Augen, daß im September die Antworten der Berliner und Wiener Regierungen an den Befehl veröffentlicht wurden, die einen Eindruck erheblich verstärken würden, daß ferne unsere Verhandlungen an das neue Königreich Polen in öffentlichen Ablösungen stand und füllte Kamerer, und der Schwedt, allezeit gefährliche Bündnispartner mit Andeutungen bewußten: Deutschland würde auch in der Frage Elsaß-Lothringens mit sich reden lassen. Wer heute die französischen und englischen Blätter vom September und Anfang Oktober nochmals herbeiholt, muss zu ganz eigenartigen Feststellungen im Zusammenhang mit dem englischen Kriegsplan kommen. Es war doch nicht ganz Aufall, daß ausgerechnet in den Tagen, da in Frankreich Mitte September Herr Walther die Regierung übernahm, die dieser nahelegenden Blätter so aufmüllige Friedensschwäme entdecken ließen, die manche Leute unter uns in den Bahn verlorenen, in Frankreich wäre eine neue Wendung in der Stimmung eingetreten. Und wie begreifen heute den Schmerz des Herrn Ribot besser, den er empfand, als Herr von Kühlmann am 9. Oktober im Reichstag sein Niemandsland-Vortrag auf Elsaß-Lothringen hinausmettern? Auch Herr Ribot ist damals mitunter das Opfer der britischen Hinterhältigkeit geworden; er möchte wohl befürchtet durch Londoner Einflüsterungen, an das Vorhandensein einer deutschen Reaktion, in der elstischen Frage nachgegeben, ernstlich geglaubt haben und war wie aus allen Wollen gefallen, als er sich in der Kammerrede vom 12. Oktober zum Kriegsgefechtsspiel sah.

Badischer Landtag.

Das Zeugniszwangsvorfahren in der zweiten Kammer. 20. Karlsruhe, 21. Dez. Vor dreizehnstündigem Hause und fünfzig bejubelten Galerien trat die zweite Kammer gestern nachmittag in die Besprechung des vom Rentenrat eingereichten Unterlagen bet., die Zeugniszwangshaft gegen Redakteur Korf begründet die Interpellation. Es handelt sich definitiv um ein Fall, der sich im Sommer 18. Jrs ereignete. Der Redakteur der „Waldkircher Volkszeitung“ hatte einen Artikel veröffentlicht, in welchem gesagt war, gegen alle möglichen Leute würde wegen Heimsterns eingeschritten, nur nicht gegen einen gewissen Beamten in Waldkirch. Das dortige Amtsgericht hatte nun über den Redakteur der „Waldkircher Volkszeitung“ eine Geldstrafe von 100 Mark verhängt und zugleich die Zwangshaft gegen ihn angeordnet, um ihn zu rügen, seinen Gewährsmann zu nennen,

oc. Karlsruhe, 21. Dez. Vor dreizehnstündigem Hause und fünfzig bejubelten Galerien trat die zweite Kammer gestern nachmittag in die Besprechung des vom Rentenrat eingereichten Unterlagen bet., die Zeugniszwangshaft gegen Redakteur Korf begründet die Interpellation. Es handelt sich definitiv um ein Fall, der sich im Sommer 18. Jrs ereignete. Der Redakteur der „Waldkircher Volkszeitung“ hatte einen Artikel veröffentlicht, in welchem gesagt war, gegen alle möglichen Leute würde wegen Heimsterns eingeschritten, nur nicht gegen einen gewissen Beamten in Waldkirch. Das dortige Amtsgericht hatte nun über den Redakteur der „Waldkircher Volkszeitung“ eine Geldstrafe von 100 Mark verhängt und zugleich die Zwangshaft gegen ihn angeordnet, um ihn zu rügen, seinen Gewährsmann zu nennen,

oc. Karlsruhe, 21. Dez. Das Haus erledigte in der heutigen Sitzung zunächst zwei kleine Anfragen bet., die Lage der Tarifarbeiter im Wiesental und bet., eine einmalige Unterstellung der Beamten, Lehrer und staatlichen Arbeiter und schließlich dann die Beratung über die

Einführung der 4. Wagenklasse in Baden.

Urgesetzgebung der 4. Wagenklasse in Baden. Eine große Menge von Abgeordneten nahmen dazu das Wort. Die meisten Redner bekannten sich als grundlegende Gegner der 4. Wagenklasse, glauben aber den Verhältnissen bedacht werden.

Ekkehard.

Von Viktor Scheffel.

49. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Kaum länger als einer braucht, um das Vaterunser zu beten, wie die Herzogin der Baden gewesen; aber es war mehr geschehen, als er ahnen mochte.

Er schlief wieder in der Turmstube auf ob., „du sollst dich selbst verleugnen und dem Herrn nachfolgen“, so war es in Benedicks Regel in der Zahl der guten Werke mit aufgezählt – er wollte sicherlich sein auf den Sieg, der er über sich erzogen; aber Frau Hadwig war geträumt, daß ein hochahrendem Gemüth verhöhnt wurde, da sind böse Tage im Anzug.

Es war die liebste Stunde des Morgens, da blieben sie im Hof von Söhnenwiel den Gottesdienst vor dem Auszug. Unter der Linde war der Altar aufgestellt, die geflügelten Heiligtümer standen drauf zum Trost der Gläubigen. Der Holztisch saß mit Gewissheiten, Mann an Mann standen die Toten der Streiter, wie Simon Bardo sie abgetragen. Wie bunt gewittert röhrt der Gesang der Mönche zum Einzug. Der Abt der Reichenau, das schwarze Pallium mit weißem Kreuz, übergeworfen, zelebrierte das Hochamt.

Hernach trat Ekkehard auf die Stufen des Altars; bewegte, geleistete kein Auge über die Häupter der Verkommelten, noch einmal zog es ihm durch die Erinnerung, wie er vor kurzer Zeit im unheimlichen Gemach der Herzogin gegenüber gestanden; dann, als es das Evangelium vom Leiden und Tod des Erlösers war, ward seine Stimme klar und hell, er läutete das Buch auf, es war dem Danten, daß er es zurück auf das Seidenebuch legte; dann hub er die Hände.

Ekkehard horchte die Menge. Schüler tausend Jahre sind vorüber, rief er, seit der Sohn Jesu sein Haupt am Kreuzstein neigte und sprach: Es vollbracht! Aber wir haben der Erlösung keine Stätte gefunden in unseren Gemütern, in Sünden sind wir gewandelt. Die Mutter und sendet seine Heiliger zum Weltstand und kreuzt

die Hände, um die Angaben über den angehenden kommenden Beamten gemacht habe. Der Redakteur legte Berufung ein mit dem Erfolg, daß das Landgericht Freiburg die Geldstrafe auf 30 Mark erhöhte; dagegen blieb die Zeugniszwangshaft bestehen. Ubg. Korf führte aus, das Gericht habe nach den Befehlen des Gesetzes wohl richtig gehandelt, es hätte aber die Befreiung und die Sozialdemokraten, die übrigen Gruppen im Betracht ziehen müssen, das es doch bei der ganzen Anklage lediglich um eine Kapital hande. Der Landesverein Baden Redakteure habe in einer Zuschrift an die Abgeordneten keine Ausfassung darin ausgesprochen, daß 1. die Verhängung wurde mit 47 gegen 17 Stimmen angenommen.

Bei dem Bericht über die Verwendung der Kriegskredite von 150 Millionen Mark forderte Redakteur ihrer Standesweise überzeugt war und 2. daß der Bezugswangshaft gegen Redakteure ihre Interessen vertreten sollten, die erneut eine unmittelbare Gefahr für die Versorgung der Kinder nicht zu bestreiten. Militärisch bildete nur Alpa und überhaupt die Offiziere die Kapitale, wohin man sich im Falle und Süden zu bewegen wußte. Weihabst sollte also ausreichend Anfang September England den Frieden suchen?

Heute wissen wir den Grund zur Sorge: England braucht ein deutsches „Friedensangebot“, um die bedeutsam in die Brüche gegangene Einigkeit unter den Entente-Mitgliedern zu erhalten. Es kann im September darauf anstandeslos an Stange zu halten und dem Pariser Kabinett Alpa etablieren Friedensverhandlungen in der inneren Politik zu verschaffen. Es brauchte nur darauf hinzuweisen, daß Deutschland heimliche Führung mit London gesucht habe, um Herrn Klemens in seinem Überzeugung zu bestärken, daß die Mittelmächte am besten Ruhm und einen Frieden zu schließen bereit wären, und die gewünschte Wirkung war da. Man halte sich darüber vor Augen, daß im September die Antworten der Berliner und Wiener Regierungen an den Befehl veröffentlicht wurden, die einen Eindruck erheblich verstärken würden, daß ferne unsere Verhandlungen an das neue Königreich Polen in öffentlichen Ablösungen stand und füllte Kamerer, und der Schwedt, allezeit gefährliche Bündnispartner mit Andeutungen bewußten: Deutschland würde auch in der Frage Elsaß-Lothringens mit sich reden lassen. Wer heute die französischen und englischen Blätter vom September und Anfang Oktober nochmals herbeiholt, muss zu ganz eigenartigen Feststellungen im Zusammenhang mit dem englischen Kriegsplan kommen. Es war doch nicht ganz Aufall, daß ausgerechnet in den Tagen, da in Frankreich Mitte September Herr Walther die Regierung übernahm, die dieser nahelegenden Blätter so aufmüllige Friedensschwäme entdecken ließen, die manche Leute unter uns in den Bahn verlorenen, in Frankreich wäre eine neue Wendung in der Stimmung eingetreten. Und wie begreifen heute den Schmerz des Herrn Ribot besser, den er empfand, als Herr von Kühlmann am 9. Oktober im Reichstag sein Niemandsland-Vortrag auf Elsaß-Lothringen hinausmettern? Auch Herr Ribot ist damals mitunter das Opfer der britischen Hinterhältigkeit geworden; er möchte wohl befürchtet durch Londoner Einflüsterungen, an das Vorhandensein einer deutschen Reaktion, in der elstischen Frage nachgegeben, ernstlich geglaubt haben und war wie aus allen Wollen gefallen, als er sich in der Kammerrede vom 12. Oktober zum Kriegsgefechtsspiel sah.

Im folgenden ergriß Redner aller Parteien das Wort und verurteilten das Zeugniszwangsvorfahren gegen den Redakteur Korf. Der Maler Professor Wilhelm Trübner betonte, daß der Befehl auf Annahme des willkürlichen Wegeentwurfes betr. die Mannschaftsstärke, der ihm die Angaben über den angehenden kommenden Beamten gemacht habe. Der Redakteur legte Berufung ein mit dem Erfolg, daß das Landgericht Freiburg die Geldstrafe auf 30 Mark erhöhte; dagegen blieb die Zeugniszwangshaft bestehen. Ubg. Korf führte aus, das Gericht habe nach den Befehlen des Gesetzes wohl richtig gehandelt, es hätte aber die Befreiung und die Sozialdemokraten, die übrigen Gruppen im Betracht ziehen müssen, das es doch bei der ganzen Anklage lediglich um eine Kapital hande. Der Landesverein Baden Redakteure habe in einer Zuschrift an die Abgeordneten keine Ausfassung darin ausgesprochen, daß 1. die Verhängung wurde mit 47 gegen 17 Stimmen angenommen.

Bei dem Bericht über die Verwendung der Kriegskredite von 150 Millionen Mark forderte Redakteur ihrer Standesweise überzeugt war und 2. daß der Bezugswangshaft gegen Redakteure ihre Interessen vertreten sollten, die erneut eine unmittelbare Gefahr für die Versorgung der Kinder nicht zu bestreiten. Militärisch bildete nur Alpa und über-

haupt die Offiziere die Kapitale, wohin man sich im Falle und Süden zu bewegen wußte. Weihabst sollte also ausreichend Anfang September England den Frieden suchen?

Heute wissen wir den Grund zur Sorge: England braucht ein deutsches „Friedensangebot“, um die bedeutsam in die Brüche gegangene Einigkeit unter den Entente-Mitgliedern zu erhalten. Es kann im September darauf anstandeslos an Stange zu halten und dem Pariser Kabinett Alpa etablieren Friedensverhandlungen in der inneren Politik zu verschaffen. Es brauchte nur darauf hinzuweisen, daß Deutschland heimliche Führung mit London gesucht habe, um Herrn Klemens in seinem Überzeugung zu bestärken, daß die Mittelmächte am besten Ruhm und einen Frieden zu schließen bereit wären, und die gewünschte Wirkung war da. Man halte sich darüber vor Augen, daß im September die Antworten der Berliner und Wiener Regierungen an den Befehl veröffentlicht wurden, die einen Eindruck erheblich verstärken würden, daß ferne unsere Verhandlungen an das neue Königreich Polen in öffentlichen Ablösungen stand und füllte Kamerer, und der Schwedt, allezeit gefährliche Bündnispartner mit Andeutungen bewußten: Deutschland würde auch in der Frage Elsaß-Lothringens mit sich reden lassen. Wer heute die französischen und englischen Blätter vom September und Anfang Oktober nochmals herbeiholt, muss zu ganz eigenartigen Feststellungen im Zusammenhang mit dem englischen Kriegsplan kommen. Es war doch nicht ganz Aufall, daß ausgerechnet in den Tagen, da in Frankreich Mitte September Herr Walther die Regierung übernahm, die dieser nahelegenden Blätter so aufmüllige Friedensschwäme entdecken ließen, die manche Leute unter uns in den Bahn verlorenen, in Frankreich wäre eine neue Wendung in der Stimmung eingetreten. Und wie begreifen heute den Schmerz des Herrn Ribot besser, den er empfand, als Herr von Kühlmann am 9. Oktober im Reichstag sein Niemandsland-Vortrag auf Elsaß-Lothringen hinausmettern? Auch Herr Ribot ist damals mitunter das Opfer der britischen Hinterhältigkeit geworden; er möchte wohl befürchtet durch Londoner Einflüsterungen, an das Vorhandensein einer deutschen Reaktion, in der elstischen Frage nachgegeben, ernstlich geglaubt haben und war wie aus allen Wollen gefallen, als er sich in der Kammerrede vom 12. Oktober zum Kriegsgefechtsspiel sah.

Im folgenden ergriß Redner aller Parteien das Wort und verurteilten das Zeugniszwangsvorfahren gegen den Redakteur Korf. Der Maler Professor Wilhelm Trübner betonte, daß der Befehl auf Annahme des willkürlichen Wegeentwurfes betr. die Mannschaftsstärke, der ihm die Angaben über den angehenden kommenden Beamten gemacht habe. Der Redakteur legte Berufung ein mit dem Erfolg, daß das Landgericht Freiburg die Geldstrafe auf 30 Mark erhöhte; dagegen blieb die Zeugniszwangshaft bestehen. Ubg. Korf führte aus, das Gericht habe nach den Befehlen des Gesetzes wohl richtig gehandelt, es hätte aber die Befreiung und die Sozialdemokraten, die übrigen Gruppen im Betracht ziehen müssen, das es doch bei der ganzen Anklage lediglich um eine Kapital hande. Der Landesverein Baden Redakteure habe in einer Zuschrift an die Abgeordneten keine Ausfassung darin ausgesprochen, daß 1. die Verhängung wurde mit 47 gegen 17 Stimmen angenommen.

Bei dem Bericht über die Verwendung der Kriegskredite von 150 Millionen Mark forderte Redakteur ihrer Standesweise überzeugt war und 2. daß der Bezugswangshaft gegen Redakteure ihre Interessen vertreten sollten, die erneut eine unmittelbare Gefahr für die Versorgung der Kinder nicht zu bestreiten. Militärisch bildete nur Alpa und über-

haupt die Offiziere die Kapitale, wohin man sich im Falle und Süden zu bewegen wußte. Weihabst sollte also ausreichend Anfang September England den Frieden suchen?

Heute wissen wir den Grund zur Sorge: England braucht ein deutsches „Friedensangebot“, um die bedeutsam in die Brüche gegangene Einigkeit unter den Entente-Mitgliedern zu erhalten. Es kann im September darauf anstandeslos an Stange zu halten und dem Pariser Kabinett Alpa etablieren Friedensverhandlungen in der inneren Politik zu verschaffen. Es brauchte nur darauf hinzuweisen, daß Deutschland heimliche Führung mit London gesucht habe, um Herrn Klemens in seinem Überzeugung zu bestärken, daß die Mittelmächte am besten Ruhm und einen Frieden zu schließen bereit wären, und die gewünschte Wirkung war da. Man halte sich darüber vor Augen, daß im September die Antworten der Berliner und Wiener Regierungen an den Befehl veröffentlicht wurden, die einen Eindruck erheblich verstärken würden, daß ferne unsere Verhandlungen an das neue Königreich Polen in öffentlichen Ablösungen stand und füllte Kamerer, und der Schwedt, allezeit gefährliche Bündnispartner mit Andeutungen bewußten: Deutschland würde auch in der Frage Elsaß-Lothringens mit sich reden lassen. Wer heute die französischen und englischen Blätter vom September und Anfang Oktober nochmals herbeiholt, muss zu ganz eigenartigen Feststellungen im Zusammenhang mit dem englischen Kriegsplan kommen. Es war doch nicht ganz Aufall, daß ausgerechnet in den Tagen, da in Frankreich Mitte September Herr Walther die Regierung übernahm, die dieser nahelegenden Blätter so aufmüllige Friedensschwäme entdecken ließen, die manche Leute unter uns in den Bahn verlorenen, in Frankreich wäre eine neue Wendung in der Stimmung eingetreten. Und wie begreifen heute den Schmerz des Herrn Ribot besser, den er empfand, als Herr von Kühlmann am 9. Oktober im Reichstag sein Niemandsland-Vortrag auf Elsaß-Lothringen hinausmettern? Auch Herr Ribot ist damals mitunter das Opfer der britischen Hinterhältigkeit geworden; er möchte wohl befürchtet durch Londoner Einflüsterungen, an das Vorhandensein einer deutschen Reaktion, in der elstischen Frage nachgegeben, ernstlich geglaubt haben und war wie aus allen Wollen gefallen, als er sich in der Kammerrede vom 12. Oktober zum Kriegsgefechtsspiel sah.

Im folgenden ergriß Redner aller Parteien das Wort und verurteilten das Zeugniszwangsvorfahren gegen den Redakteur Korf. Der Maler Professor Wilhelm Trübner betonte, daß der Befehl auf Annahme des willkürlichen Wegeentwurfes betr. die Mannschaftsstärke, der ihm die Angaben über den angehenden kommenden Beamten gemacht habe. Der Redakteur legte Berufung ein mit dem Erfolg, daß das Landgericht Freiburg die Geldstrafe auf 30 Mark erhöhte; dagegen blieb die Zeugniszwangshaft bestehen. Ubg. Korf führte aus, das Gericht habe nach den Befehlen des Gesetzes wohl richtig gehandelt, es hätte aber die Befreiung und die Sozialdemokraten, die übrigen Gruppen im Betracht ziehen müssen, das es doch bei der ganzen Anklage lediglich um eine Kapital hande. Der Landesverein Baden Redakteure habe in einer Zuschrift an die Abgeordneten keine Ausfassung darin ausgesprochen, daß 1. die Verhängung wurde mit 47 gegen 17 Stimmen angenommen.

Bei dem Bericht über die Verwendung der Kriegskredite von 150 Millionen Mark forderte Redakteur ihrer Standesweise überzeugt war und 2. daß der Bezugswangshaft gegen Redakteure ihre Interessen vertreten sollten, die erneut eine unmittelbare Gefahr für die Versorgung der Kinder nicht zu bestreiten. Militärisch bildete nur Alpa und über-

haupt die Offiziere die Kapitale, wohin man sich im Falle und Süden zu bewegen wußte. Weihabst sollte also ausreichend Anfang September England den Frieden suchen?

Heute wissen wir den Grund zur Sorge: England braucht ein deutsches „Friedensangebot“, um die bedeutsam in die Brüche gegangene Einigkeit unter den Entente-Mitgliedern zu erhalten. Es kann im September darauf anstandeslos an Stange zu halten und dem Pariser Kabinett Alpa etablieren Friedensverhandlungen in der inneren Politik zu verschaffen. Es brauchte nur darauf hinzuweisen, daß Deutschland heimliche Führung mit London gesucht habe, um Herrn Klemens in seinem Überzeugung zu bestärken, daß die Mittelmächte am besten Ruhm und einen Frieden zu schließen bereit wären, und die gewünschte W

Vaterländischer Hilfsdienst.

Aufforderung des Kriegsministeriums zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Für den Hilfsdienst im Stappens-Gebiete werden zum kaliden Antritt eine größere Anzahl von Wachtmannschaften

gesucht. Vorauswürdige Personen, die in der Heimat keine passende Gelegenheit haben, ihre Kräfte durch Arbeit in der Kriegswirtschaft in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, wird hierdurch die Möglichkeit geboten, sich in einer für die Kriegsführung wichtigen Verwendung zu retten. Durch eigene Mitwirkung zum Sieg beizutragen und so auch den Kämpfern an der Front ihre Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen.

Die Unterbringungs- und Verpflegungsverhältnisse in der Etappe sind günstig, auch werden angemessene Löhne gezahlt.

Personen, die gewillt und geeignet sind, die bestehenden Obliegenheiten zu übernehmen, werden hiermit zur freiwilligen Meldung aufgefordert.

Die Meldungen sind bei den zuständigen Hilfsdienststellen einzurichten und zwar bis zum 31. Dezember 1917.

Kriegsamtstelle Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf Verfügung Großes Reichskanzlers vom 10. Juni 1915, die Bekämpfung der Schlangenplage betrifft. Und die Haushaltsgenossen oder deren Stellvertreter verpflichtet in den Monaten Dezember bis März die in den Keller, Ställen und ähnlichen Räumen überwinternden Schlangen durch Austräumen oder Abkammern der Räumlichkeiten, durch Verbrennen mit feuerfesten Tüchern oder in sonstiger wohlsamer Weise zu vernichten. Wir machen aber besonders darauf aufmerksam, daß das Austräumen und Austräumen der Keller nur durch gewilligte Personen vorzunehmen werden darf, damit jedes Feuergefahr vermieden wird. Da die Schlangen manche ansteckende Krankheit übertragen können in ihrer Bekämpfung, besonders in der heutigen Zeit, bringend erforderlich und werden Anweisungen gemäß § 87 a des V. St. G. V. mit Sich bis zu 80 Mark oder mit Haft bis mit 14 Tagen bestraft.

Emmendingen, den 21. Dezember 1917.

Das Bürgermeisteramt.

S. V. Dr. r.

Bekanntmachung.

Unterabgabe betr.

Anton Burkhardt (Höherer Nachfolger) Karlsbriechstraße Johann Müller, Gundelstraße erhalten die dort eingeschlebten Kunden am Montag, den 24. Dezember von nachmittags 2 Uhr an auf Bezugsstätte 1 der Fettwaren pro Person

100 Gramm Butter

zum Preise von 54 Pf.
Die Butter ist bestimmt schädlisch und wird das Publikum erfreut, jeden Antrag zu verneinen.

Emmendingen, den 21. Dezember 1917.

Gedenksmittel.

Dr. r.

Erläuterung!

Auf die Bekanntmachung der Oberlandzentrale Oberhausen d. 4. ds. Mrs. habe ich zur Aufklärung meiner Freiheit, Rundschau zu erwiedern:

1. Seit dem Jahr 1907 habe ich von der Oberlandzentrale Oberhausen die Erziehung in einem bestimmten Strombezirk die Haushaltsschule auszuführen.

2. Natürlich mir daranfassn übertragenen Neuanschlüsse und Erweiterungen habe ich zur vollen Zufriedenheit meiner Freiheit, Rundschau ausgeführt und auch in jedem einzelnen Fall der Zentrale prompt Meldung erstattet.

3. Entschiedenweise ich daher zurück, daß durch mich die Kontrolle über die angeschlossenen Installationen jemals eschwert worden sei.

Für das Vorgehen der heutigen Direktion gegen mich liegt überhaupt kein sachlicher Grund vor. Ob dieses Vorgehen, das auf die Monopolstellung der Zentrale begründete, und die Einschränkung des Publizums und Schreibguts meines Geschäftes bedeutet, rechtlich haltbar ist und nicht vielmehr gegen die guten Sitten verstößt, überlasse ich dem allgemeinen Urteil.

Augleich ergiebe ich die Gelegenheit, meiner Freiheit, Rundschau für das mir bisher während meiner 10jährigen Tätigkeit für die Zentrale Oberhausen entgegengebrachte Vertrauen meinen Dank auszusprechen.

Die Ankündigung von Neuanschlüssen, Erweiterungen, sowie sonstiger einschlägiger Arbeiten, nehme ich in der ferheren Weile entgegen und halte mich auch weiterhin bestens empfohlen.

Hörbolsheim, den 20. Dezember 1917.

Gottfr. Gresbach,

Düngerkalk
(Rauhsteine gemahlenen, reinen, lohsauren Kalk)
Grobkörner empfohlen im Drogenablagen
Grobkörner für die Bautätigkeit (Württembergische Kalk- und Sandstein-Gesellschaft) lohnenswert. Wege großer Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich.

Anton Novare, Betriebsleiter, Segau-Verein.
Auch stets zu haben in der Restauration Könringen.

Pädagogium Karlsruhe, B.
Führt bis Abitur (auch Damen), zum Eltern-Jahr. (ind. Not-) Examen zu Primär- und Fährherrn-Prüfung. — Klassen klein, Unterricht mehr. Löse, d. Aut., und Aufs. Fam. Anschr. für Intern., Gew. an Zeit, Presse, Mississ., Kauf, in Prop. E. Weihl, Bes. Bismarckstr. 61, Tel. 1592.



Dies statt besonderer Anzeige.

Am 18. ds. Ms. starb nach längerer Krankheit in einem Kriegslazarett mein lieber unvergesslicher Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwager und Onkel

Ernst Bader

Metzgermeister

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Sophie Bader u. Kinder.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Karolina Hess

geb. Limberger

im Alter von 64 Jahren nach langerem schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.]

Teningen, den 22. Dezember 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen;
Familie Karl Heinrich Hess.

Die Beerdigung findet am Montag, nachm. 2 Uhr statt.

Bestbewährte
Räucher-Apparate
empfiehlt
Conrad Lutz,
Emmendingen.

Nähmaschinen-Nadeln

sind wieder eingetroffen, für sämliche Familien sowie Schneider und Schuhmachersmestrasse.
M. Neller,
Emmendingen.

Fallat-Zylinder
für Dr. Nelle'schen Fahrrad-
Reitkinder, Reiter.

Granaten-Panz

granate eines Hauses wider und
„Zinna“ am 1.80 und „Zinna“
am 2.80, schwer, schwer, beschädigt
Wichtig und wichtig! 318
Dampfer Hugo Kromer.

Rasier-Creme-Pulver
garantiert unglaublich
empfiehlt
Hugo Kromer.

Warren

machen die meisten Landwirte u.
Haushalte ihren Haushalt nicht
leicht?

Weil
sie die Leute einfach u. billig

Greiner'sche
Haushalts-Einrichtung

noch nicht kennen. Fordern Sie
deshalb Preisliste u. Gebrauchs-
anweisung umsonst von

Greiner'sche
Haushalts-Wirtschaft
in Waldkirch-Breisgau.

Neues f. ehr. Vorlagen

Kaffeeservies

pass. für Weihnachtsfeier zu
verkaufen.

Mehreres in der Geschäftsstelle
der Kreisgruppe Nachrichten.

In verkaufen ein eisenerne

Herd

mit 4 Löchern, Schaff, Bratpfanne,
Wasserhalter

Haus Nr. 39, Welsweil.

Große Partie

Regulier- und Regulier Kochöfen
auch einzeln glänzend abzugeben.

Gebrüder Weil,

Spezialversandhaus für Ofen und Kochherde
Emmendingen.

Brunnstr. 4, Emmendingen.

Carbid-Abgabe

vom 22. bis 30. Dezember

Emil Hirsh,

Emmendingen.

Gesucht zum 1. Januar ob

später ein 881

Mädchen

für Küche und Haushalt, nach

auswärts

Mehreres zu erfahren bei

Frau Wertheimer,

Eisenbahnstraße 8.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.

Haus und Landwirtschaft.

Gesucht ein 879

Mädchen

nach Sühl, Am Weißbach, H.